

# Dialog aktuell Nr. 04/2020\_KW18\_PM

Rundbrief des Verein Dialogforum Flughafen Wien

Ausgabe April 2020 – Nr. 04/2020\_KW18\_PM – Pressemeldungen

*Sehr geehrte Damen und Herren!*

*Aufgrund des Umfangs der Berichterstattung der nationalen und internationalen Presse und Medien habe ich Dialog\_aktuell Nr. 04/2020\_KW18 erstmals getrennt.*

*Im Teil „Dialog\_aktuell Nr. 04/2020\_KW18“ können Sie sich über die aktuelle Situation am Flughafen Wien informieren, finden dort auch Überblickszahlen zum Flugbetrieb am Flughafen Wien und ein Interview der FWAG-Vorstände zur aktuellen Situation.*

*Im Teil „Dialog\_aktuell Nr. 04/2020\_KW18\_PM“ finden Sie einen groben Überblick über die nationale und internationale Presse- und Medienberichterstattung zu flugverkehrsrelevanten Themen während der Coronakrise.*

*Befolgen Sie bitte im Interesse von uns allen weiterhin die Maßnahmen der Bundesregierung. Bleiben Sie gesund, passen Sie bitte auf sich und die in Ihrem Umfeld lebenden Menschen auf und wenden Sie sich gerne per E-Mail oder auch telefonisch an mich, wenn Sie Fragen haben. Ich werde versuchen, Sie auch in diesen für viele von uns schweren Zeiten bestmöglich zu informieren.*

*Mit besten Grüßen Ihr*

*Wolfgang Hesina*

## Berichterstattung von Presse und Medien zur Coronakrise und der Situation in der Flugverkehrswirtschaft

Stand: Montag, 27. April 2020

### Vorbemerkungen:

Dialog\_aktuell Nr. 04/2020\_KW18\_PM dokumentiert auf Basis der nationalen und internationalen Berichterstattung die Entwicklungen im Bereich der Flugverkehrswirtschaft während der Coronakrise vom Freitag, 3. April 2020 bis einschließlich Sonntag, 26. April 2020. Die Informationen stammen aus den unterschiedlichsten Quellen aus dem Bereich Presse und Medien, sind nach Tagen geordnet, um die Entwicklung der Detailthemen nachverfolgen zu können und nach österreichischen und internationalen Themen sortiert.

Der Blick in unser internationales Umfeld und die dortigen Entwicklungen im Flugverkehrssektor soll es ermöglichen, die Geschehnisse und Entwicklungen in Österreich im Vergleich zu sehen und einzuschätzen, wie gut oder schlecht wir in Österreich in der Krisenbewältigung im Bereich der Flugverkehrswirtschaft agieren.

### Berichterstattung über den Zeitraum 3. April – 26. April 2020

#### Sonntag, 26. April 2020

##### Internationales:

- **Deutschland / Kerosinpreise** - den Airlines wird in der Coronakrise nun eine Finanzkonstruktion für die Absicherung der Treibstoffpreise ("*fuel hedging*") zum Verhängnis. Wizz Air habe z.B. im 1. Quartal 2020 aus diesem Titel einen Verlust von rund 80 Mio. Euro gemacht, auch die Lufthansa erwarte Verluste. Mit „*fuel hedging*“ kämpfen die Airlines gegen die schwankenden Kerosinpreise. Diese werden für mehrere Monate im Voraus festgelegt. Wird Kerosin teurer, zahlen die Airlines trotzdem den vereinbarten Preis. Der vereinbarte Preis gilt allerdings auch – so wie jetzt in der Coronakrise – bei sinkenden Kerosinpreisen, was den Airlines nun noch zusätzlich zum Verhängnis wird.

#### Samstag, 25. April 2020

##### Österreich:

- **Flughafen Wien / Flugbetrieb** - die weißrussische Fluglinie Belavia hat den Flugbetrieb zwischen Minsk und Wien aufgenommen, wobei alle geltenden behördlichen Sonderbestimmungen zur Bekämpfung der Coronakrise streng eingehalten werden. Belavia fliegt täglich mit einer 76-sitzigen Maschine Wien an, das Ticket kostet 69 Euro für eine Strecke. Allerdings müssen Passagiere für diese Flüge auch die Zeit der darauf folgenden Heimquarantäne mit einkalkulieren, aus Weißrussland sind nur sehr wenige Flugreisende zu erwarten, da nach wie vor das Einreiseverbot in die Europäische Union für Drittstaatenangehörige ohne gültigen Aufenthaltstitel gilt.

Am Flughafen Wien wird bei allen ankommenden Passagieren sofort eine Körpertemperaturmessung durchgeführt, eine Einreise ist nur mit einem ärztlichen Attest mit negativem Coronavirusbefund möglich, das nicht älter als vier Tage ist, ansonsten müssen sich die Einreisenden 14 Tage in Quarantäne begeben aus der sie nur dann früher abrechen können, wenn sie sich einem Coronatest unterziehen und dieser negativ ist.

Derzeit gibt es kaum Flugbetrieb am Wiener Flughafen. Beispielsweise fanden am Samstag neben Frachtflügen z.B. ein KLM-Flug nach Amsterdam, Lufthansa-Flüge nach Frankfurt und Düsseldorf, ein AUA-Flug nach Shanghai und ein Flug von Emirates nach Dubai statt.

Für Maschinen aus China, Korea, Iran, Italien, Schweiz, Frankreich, Spanien, Großbritannien, den Niederlanden, Russland und der Ukraine gibt es derzeit ein Landeverbot am Flughafen Wien. Die am 30. April auslaufende Verordnung soll lt. Gesundheitsministerium verlängert werden.

### **Internationales:**

- **USA / Boeing** - Boeing wird den brasilianischen Flugzeugbauer Embraer doch nicht übernehmen. Der Kauf von 80% des Verkehrsflugzeuggeschäfts von Embraer sei gescheitert, man habe sich nicht über die Bedingungen der Übernahme einigen können. Allerdings habe die Europäische Kommission den Verkauf zuletzt noch geprüft, da damit der europäische Rivale Airbus geschwächt worden wäre.
- **Deutschland / staatliche Hilfen / Lufthansa** - Anfang kommender Woche ist zur staatlichen Hilfe für den Lufthansa-Konzern ein Krisengespräch auf höchster Ebene geplant. Kanzlerin Merkel (CDU), Finanzminister Scholz (SPD), Wirtschaftsminister Altmaier (CDU), Verkehrsminister Scheuer (CSU) und Lufthansa-Chef Spohr werden über das ca. 9 Mrd. -10 Mrd. Euro „schwere“ Rettungspaket verhandeln. Strittig sei neben der Art der Hilfe wieviel Mitspracherecht die Politik für eine vorübergehende staatliche Beteiligung bekomme.  
In Belgien verhandelt der Lufthansa-Konzern für seine Tochter Brussels Airlines mit dem belgischen Staat über einen Kredit von 290 Mio. Euro.
- **Japan / staatliche Hilfen** - Japan Airlines verhandelt mit den Hausbanken über weitere Kredite von ca. 2,8 Mrd. Dollar. Die Airline hat derzeit 90% der internationalen und 60% der Inlandsflüge gestrichen.
- **Abu Dhabi / Etihad** - Etihad setzt die Passagierflüge bis zum 15. Mai aus, nachdem die Airline ursprünglich ab dem 1. Mai den Flugbetrieb teilweise wieder aufnehmen wollte.
- **Großbritannien / Wizz Air** - die ungarische Billigfluglinie Wizz Air startet ab 1. Mai einige Flugverbindungen vom Londoner Flughafen Luton.

### **Freitag, 24. April 2020**

#### **Österreich:**

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfe / Lufthansa** - die Lufthansa-Aktien sind in der Phase in der mit Hochdruck an staatlichen Hilfen für die Airline gearbeitet wird, massiv unter Druck geraten (-8,4%). Das staatliche Hilfspaket könne ein Volumen von ca. 10 Mrd. Euro haben, Details sind noch nicht bekannt.  
Die Lufthansa-Aussagen, dass die Krise nicht aus eigener Kraft bewältigt werden könne, haben die Anleger offensichtlich massiv verunsichert. Derzeit verfügt die Lufthansa noch über liquide Geldmittel von über 4,4 Mrd. Euro, der Kapitalbedarf sei aber nicht über weitere Mittelaufnahmen am Geldmarkt abdeckbar. Mehrere Analysten haben die Lufthansa-Aktien auf „Verkaufen“ gestellt, mit dem Erreichen des Niveaus vor der Coronakrise wird erst 2022 gerechnet, wobei ein geändertes Kundenverhalten das Erreichen des Vor-Corona-Niveaus auch noch weiter hinausschieben könnte.
- **Flughafen Wien / Flugbetrieb / Wizz Air** - die Wizz Air will den Flugbetrieb in Wien mit ihren sieben Flugzeugen ab dem 1. Mai wieder aufnehmen und rund 20 Destinationen anfliegen u.a. Tel Aviv, Mailand und Valencia. Die Flüge nach Athen, Charkiw, Dortmund, Eindhoven, Kiew, Köln, Kuttaissi, Larnaka, Lissabon, Ohrid, Oslo, Reykjavik, Rom, Teneriffa, Thessaloniki, Varna und Warschau sollen ebenfalls wieder aufgenommen werden, allerdings werden die Destinationen nur zwei bis drei Mal pro Woche angefliegen werden. Wizz Air geht davon aus, dass anfänglich nur sehr wichtige Reisen unternommen werden, mit der Zeit sollten wieder mehr Menschen Flüge buchen. Die Airline werde sich selbstverständlich an alle gesetzlichen Bestimmungen und behördlichen Auflagen halten.  
Wizz Air hat bisher für die rund 7.000 Mitarbeiter keine Kurzarbeit eingeführt, die Gehälter z.B. bei den Piloten aber teilweise um mehr als die Hälfte gekürzt.

Das Management habe auf 15% der Gehälter verzichtet, den Flugbegleitern aber das stark von der Zahl der absolvierten Flüge abhängige Grundgehalt nicht gekürzt. Wizz Air warnt vor Staatshilfen für Fluggesellschaften und geht davon aus, dass die Coronakrise die Pleite von mehreren Airlines nach sich ziehen wird. Die Airline selbst geht davon aus, auch längere Zeit „durchhalten“ zu können.

Viele der Zieldestinationen liegen allerdings in Ländern, aus denen die Flugzeuge derzeit keine Landeerlaubnis in Österreich haben. Konkret sind dies China, Korea, Iran, Italien, Schweiz, Frankreich, Spanien, Großbritannien, die Niederlande, Russland und die Ukraine. Auch Reisewarnungen existieren für einige Länder. Die Beschränkungen sollen über den 30. April hinaus verlängert werden, derzeit darf eine Person nur einreisen, wenn sie über ein höchstens 4 Tage altes Gesundheitsattest mit negativem Coronatest verfügt, andernfalls müsse eine 14-tägige Quarantäne angetreten werden, die nur verkürzt werden kann, wenn innerhalb der Quarantänezeit ein negativer Coronatest vorgelegt werden kann. Grundsätzlich gebe es kein Flugverbot, die Bestimmungen seien aber lt. Gesundheitsministerium jedenfalls einzuhalten.

Die AUA hat ihren Betrieb bis 17. Mai 2020 eingestellt, Laudamotion auf unbestimmte Zeit. Mit der Wiederaufnahme des Flugbetriebs erhöht die Wizz Air den Druck auf diese Airlines und plant die Wiederaufnahme mit attraktiven Ticketpreisen.

Für den Flughafen Wien ist die Aufnahme des Flugbetriebs möglich. Für einen sicheren und gesunden Abfertigungsbetrieb seien Check-in, Boarding- und Informationsschalter mit Plexiglas-Schutz ausgestattet worden, im gesamten Terminalbereich bestehe eine generelle Maskenpflicht, an den Anstellflächen gibt es Abstandsmarkierungen, Handdesinfektionsständer werden ebenfalls bereitgestellt. Bei Busabfertigungen werde die Zahl der Passagiere pro Bus limitiert.

- **Flughafen Wien / Erntehilfe** - die Spargelbauern aus dem niederösterreichischen Marchfeld lassen Erntehelfer per Charterflug nach Wien bringen. Die 138 Erntehelfer aus Rumänien werden schon am Flughafen Wien auf Coronaviren untersucht und bleiben bis zum Vorliegen der Testergebnisse in Quarantäne. Die Kosten werden von den Spargelbauern finanziert.
- **Ökologisierung / Umweltdachverband** - der Umweltdachverband fordert einen Modernisierungsschub in Richtung Ökologie und Klimaschutz anstatt eines „*umwelthomöopathischen*“ Umweltschutzes, wie einer Flugticketabgabe von 12 Euro. Steuerbegünstigungen für fossile Energieträger seien abzubauen und eine aufkommensneutrale CO<sub>2</sub>-Steuer einzuführen, hoher Ressourcen- und Energieverbrauch sei stärker zu belasten und für den Klimaschutz kontraproduktive Anreize und Subventionen seien abzubauen. Bei staatlichen Hilfen und Sofortmaßnahmen für Unternehmen, wie z.B. für die AUA, dürften Klimaschutzziele nicht konterkariert werden, verbindliche Ziele müssten auf den Weg gebracht werden.

### **Internationales:**

- **Frankreich / staatliche Hilfen / Air France-KLM** - Frankreich und die Niederlande gewähren Air France-KLM eine staatliche Hilfe in der Höhe von 7 Mrd. Euro. Davon seien 3 Mrd. Euro Kredite des Staates, 4 Mrd. Euro seien Garantien für ein Bankdarlehen, wobei diese Hilfestellungen daran geknüpft seien, Air France zur umweltfreundlichsten Airline weltweit zu machen. Die Niederlande gewähren der KLM staatliche Hilfe im Umfang von bis zu 4 Mrd. Euro.
- **Deutschland / staatliche Hilfen / Lufthansa** - die Lufthansa wird 10.000 Arbeitsplätze abbauen und die Flotte um ca. 100 Flugzeuge verkleinern. Vor der Coronakrise hatte der Lufthansakonzern ca. 130.000 Jobs und 760 Flugzeuge, wobei der Jobabbau noch mit der Gewerkschaft verhandelt werden muss. Mit einer Normalisierung des Flugverkehrs sei nicht vor 2023 zu rechnen, die Auslastung der Flugzeuge werde um 10% zurückgehen mit dementsprechenden Auswirkungen auf den Erlös, die Höhe der Kreditrückzahlungen werde pro Jahr ca. 1 Mrd. Euro betragen. Die Lufthansa geht davon aus, dass die Luftfahrtbranche die erste war, die von der Coronakrise voll getroffen wurde, aber auch die letzte Branche sein werde, die die Krise wieder verlassen werde. Alleine der operative Verlust im 1. Quartal 2020 lag bei 1,2 Mrd. Euro, das Minus im laufenden Quartal werde noch höher sein.

- Deutschland / Österreich / Rezession / staatliche Hilfen** - Ökonomen gehen davon aus, dass die Rezession wesentlich stärker ausfallen werde als nach der Finanzkrise, ein Minus von -7,8% wird aktuell für realistisch bezeichnet. Österreich könnte dabei schlechter aus der Krise kommen, da die Wirtschaftsbereiche Tourismus und Kultur stärker vertreten sind. Deutschland könnte lt. den Ökonomen 2020/2021 noch ein Wirtschaftswachstum von ca. 1,0% erzielen, für Österreich wird es im Durchschnitt der beiden Jahre wohl ein Minus geben.

Für die EU sprachen sich die Ökonomen für eine Budgeterhöhung und gegen eine „Vergabegemeinschaft“ der Schulden aus. Es sei von jedem EU-Land verkraftbar 1,5% der Wirtschaftsleistung für das EU-Budget bereitzustellen, die bisher von Deutschland geplanten staatlichen Hilfen von 1.034 Mrd. Euro (30% des BIP) seien zu hoch, Schlagworte wie „was immer es koste“ seien nicht gut, die österreichischen Maßnahmen würden aber passen. Ein Kassasturz zum Jahreswechsel sei jedenfalls notwendig.

Die Ökonomen gehen davon aus, dass die Lufthansa und auch die AUA unbedingt zu retten seien, der Staat solle sich an den Airlines beteiligen. Für die AUA müsse man von der Lufthansa eine Bestandsgarantie für die Airline und die Hubfunktion am Flughafen Wien einfordern. Das Klimaproblem bleibe, Investitionen in die Schienen-Infrastruktur und in den öffentlichen Verkehr (z.B. 1,2,3-Ticket) seien vorzuziehen, wobei die Coronakrise es durchaus auch auslösen könnte, dass in Zukunft weniger Personen wegen der Ansteckungsgefahr mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren.
- Deutschland / staatliche Hilfen / Lufthansa** - die deutsche Gewerkschaft Verdi fordert staatliche Hilfe für die Lufthansa, da ansonsten zehntausende Arbeitsplätze in Gefahr seien. Die Hilfe müsse rasch kommen, eine aktive oder stille Beteiligung sei sinnvoll, der Lufthansa-Konzern sei bislang mit den Arbeitskräften immer gut umgegangen.

## Donnerstag, 23. April 2020

### Österreich:

- Flughafen Wien / Laudamotion** - Laudamotion stellt ein Ultimatum: Ohne einen Kollektivvertragsabschluss bis zum 21. Mai 2020 werde man die Airbus Basis am Flughafen Wien schließen und die Strecke dann durch die Konzernschwester mit Boeing 737 bedienen. Der KV-Vorschlag von Laudamotion beinhalte lt. Aviation Net eine Gehaltskürzung für Kapitäne um durchschnittlich 15%, für Flugbegleiter 5%, garantierte Mindestgehälter über dem Grundgehalt sollen abgeschafft und Sonderverträge und Vergünstigungen aus der Zeit von Niki nicht mehr fortgeführt werden. Die Ryanair Group werde sich nicht aus Wien zurückziehen.
- Flughafen Wien / IATA** - Schätzungen des Weltluftfahrtverbandes IATA zur Folge sieht bedingt durch die Coronakrise den Verlust von rund 50% der Einnahmen und noch mehr Jobs. In Österreich seien dadurch fast eine halbe Million Arbeitsplätze bei Airlines und verwandten Bereichen wie im Tourismus gefährdet. Weltweit hänge von diesen Wirtschaftsbereichen der Lebensunterhalt von rund 65,5 Mio. Menschen ab, in Europa drohe der Verlust von ca. 6,7 Mio. Jobs, 1,1 Mio. mehr als Ende März prognostiziert. Die Lage habe sich verschlimmert, hieß es am Donnerstag bei der IATA.

Die am stärksten betroffenen Länder seien lt. IATA Spanien mit rund 900.000 gefährdeten Arbeitsplätzen, gefolgt von Großbritannien mit über 661.000. In Österreich und in Deutschland wären je rund 485.000 Arbeitsplätze gefährdet, staatliche Hilfe sei dringend erforderlich. In Europa drohen den Airlines Umsatzverluste in der Größenordnung von 82 Mrd. Euro, die Zahl der Passagierkilometer könnte mehr als halbiert werden (-55%). Ein großes Problem seien auch die rück zu erstattenden Tickets im Wert von rund 10 Mrd. US-Dollar. Bleibe es bei einer Verpflichtung der Rückzahlung innerhalb von einer Woche drohen zahlreiche Konkurse.
- Flughafen Wien / staatliche Hilfe / AUA / SPÖ** - Umweltschutzsprecherin Herr fordert erneut eine staatliche Beteiligung bei der AUA. Herr geht davon aus, dass sich die Flugverkehrswirtschaft ändern werde und die Zugstrecken als Alternative zu den Kurzstreckenflügen ausgebaut werden sollten.

- **Austro Control / EU-Kommission / Drohnenverordnung** - die EU-Kommission beabsichtigt, das neue Drohnen-Regulativ erst mit 1. Jänner 2021 in Kraft zu setzen. Bis dahin gelten die nationalen Regelungen. Austro Control (ACG) hat maßgeblich an dem Regulativ mitgewirkt. Ab sofort sind unter [www.dronespace.at](http://www.dronespace.at) die relevanten Informationen einsehbar.

Die ACG geht davon aus, dass Drohnen zukünftig die Situation im Luftraum verändern werden, wobei die Bestimmungen laufend an den technischen Fortschritt angepasst werden müssen. Interessierte Unternehmen können sich direkt mit ihrer Anfrage an [dronespace@austrocontrol.at](mailto:dronespace@austrocontrol.at) wenden.

- **Flughafen Wien / Flugbetrieb / ICAO** - die Luftfahrtbehörde der Vereinten Nationen (ICAO) geht aufbauend auf Prognosen davon aus, dass der internationale Passagierverkehr bis September 2020 um bis zu 1,2 Mrd. Reisende zurückgehen könnte, was einen Rückgang von zwei Drittel vom Jänner bis einschließlich September bedeuten würde. Der Markt sei durch die weltweiten Reisebeschränkungen und den Nachfragerückgang eingebrochen.  
Am Flughafen Wien sind wegen der Pandemie schon jetzt die Passagierzahlen um knapp zwei Drittel (65,8%) eingebrochen.

### Internationales:

- **Irland / staatliche Hilfen / Ryanair** - Ryanair-Chef O'Leary kündigt für den Winter einen „fast unvermeidlichen“ Stellenabbau von 10% bis 20% an. Staatliche Hilfe möchte O'Leary keine in Anspruch nehmen, auch nicht für Laudamotion. Ryanair halte die Coronakrise nach Einschätzung von O'Leary deutlich länger durch als andere Airlines, da die Airline mit ca. 4 Mrd. Euro Cash in die Krise gegangen sei. Andere Fluggesellschaften werden die Coronakrise nicht überleben, Fluggesellschaften wie Lufthansa und Air France-KLM würden sich mit unglaublich hohen Summen vom Staat bereichern. Die Kurzarbeitsmodelle seien eine gute Maßnahme, wenn aber die Flotten stillstehen und die Gehälter größtenteils vom Staat kommen, wofür brauchen die Airlines dann noch staatliche Hilfen, merkte O'Leary kritisch an. Für Laudamotion schloss O'Leary staatliche Hilfen aus.  
Ryanair geht davon aus, dass der Flugverkehr nicht vor Juni wieder aufgenommen werden kann, Normalbetrieb werde es vor Sommer 2021 nicht geben.
- **Deutschland / staatliche Hilfen / Lufthansa** - das staatliche Hilfspaket von bis zu 10 Mrd. Euro für die Lufthansa soll kommende Woche geschnürt werden und damit auch die Verteilung auf Eigen- und Fremdkapital definiert sein. Neben dem deutschen Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) und aus staatlich besicherten KfW-Krediten sollen Gelder auch von den Regierungen Österreichs, Belgiens und der Schweiz kommen. Politisch sei es nicht durchsetzbar, nur Kredite zu gewähren, ohne eine staatliche Beteiligung am Eigenkapital zu bekommen. Nach Kreditaufnahmen verfüge die Lufthansa aktuell noch über flüssige Mittel in der Größenordnung von ca. 4,4 Mrd. Euro.  
Im März verlor die Lufthansa knapp 1,4 Mrd. Euro an Umsatz, der operative Verlust (bereinigtes Ebit) lag bei 1,2 Mrd. Euro, im Vorjahr lag das Minus im traditionell schwachen 1. Quartal noch bei 336 Mio. Euro.
- **Italien / Flugbetrieb** - in Italien geht die Flugverkehrswirtschaft bis Ende 2020 von einem Verlust von 120 Mio. Passagieren aus, alleine im März 2020 wurden 11,5 Mio. Fluggäste weniger registriert als im Vergleichsmonat des Vorjahres. 95% des Personals (10.000 Mitarbeiter) arbeiten kurz, die Liquiditätskrise der Flughäfen könnte zum Einfrieren von Investitionen in Milliardenhöhe zwingen. Das Ende des Lock-down ist für 4. Mai geplant, bei An- und Abflug sollen Temperaturmessungen bei den Passagieren durchgeführt werden, die Maschinen werden desinfiziert. Details will Premierminister Conte bis Samstag bekanntgeben.
- **Irland / Luxemburg / EuGH / Ryanair** - Ryanair muss bestimmte Zusatzkosten von Anfang an transparent angeben, urteilte der Europäische Gerichtshof (EuGH) im Rechtsstreit um die Preisangaben der Billigfluggesellschaft. Im Internet müssen die Unternehmen bei Preisangeboten für Inlandsflüge Mehrwertsteuer und Gebühren für die Kreditkartenzahlungen angeben und auch die Check-In-Gebühren - so sie nicht kostenlos sind - müssen ausgewiesen werden.

Gegen die verhängten Geldstrafen klagte Ryanair in Italien vor den Verwaltungsgerichten, zur Auslegung der EU-Verordnung legte der italienische Staatsrat den Fall dem EuGH vor.

- **Frankreich / Flugbetrieb** - der französische Flughafenbetreiber ADP geht von einem langsamen Anlaufen des Flugverkehrs ab Juni 2020 aus.

Die Flughäfen zählten im 1. Quartal 2020 um 10% weniger Fluggäste, der Umsatz sank um -5,6%, der Flugverkehrsrückgang verstärkte sich im April und dürfte im Mai auf niedrigem Niveau bleiben. ADP rechnet für 2020 mit einem Passagierrückgang von -55% bis -65%, der Umsatzausfall könnte bei 2,0 Mrd. bis 2,5 Mrd. Euro liegen.

- **Deutschland / Flugverkehrsentwicklung** - mit der Studie "Future of Aviation" blickt ein Expertenteam von Kearney in die Zukunft und skizziert ein mögliches Szenario. Die Experten halten die IATA-Prognose, nachdem der Coronakrise bedingte Rückgang im Flugverkehr fast bei 40% liegen wird. Privatreisen sollen 2021/2022 nachziehen, die Geschäftsreisen könnten um -10% bis -20% unter dem Niveau vor der Coronakrise liegen. Das Flugverkehrsniveau vor der Coronakrise könnte erst 2024/2025 erreicht werden, wesentlicher Einflussfaktor sei wirtschaftliche Entwicklung.

Die Flugverkehrsnachfrage werde sich dauerhaft verändern, Reiseentscheidungen werden in Zukunft bewusster getroffen werden.

Der europäische Markt werde sich konsolidieren, die drei großen Hub- und Spoke-Fluggesellschaften (Lufthansa, IAG, Air France-KLM) und die beiden Punkt-zu-Punkt-Fluggesellschaften (Ryanair und Easyjet) könnten an Marktanteilen gewinnen, die Zukunft von mittelgroßen Fluggesellschaften sei ungewiss, einige Staaten werden möglicherweise ihre Homecarrier „loslassen müssen“.

Für sehr wahrscheinlich halten die Kearney Experten, dass sich vor allem der europäische, stark differenzierte Markt als Folge der COVID-19-Krise konsolidieren wird. Wir erwarten in Europa eine "3 + 2-Konsolidierung". Das bedeutet, dass die Marktanteile gewinnen werden, während andere Fluggesellschaften zusammenbrechen. Einige Regierungen werden stark in ihre staatlichen Transportunternehmen investieren. Die Zukunft mehrerer mittelgroßer Fluggesellschaften ist hingegen derzeit mehr als ungewiss. Wir gehen davon aus, dass einige Staaten ihre Heimatgesellschaft loslassen müssen, auch wenn diese eine Tradition von oft mehr als 50 Jahren haben", sagt Bensel.

Für Fluggesellschaften, die es durch die Konsolidierungsphase schaffen, ist die Krise eine Chance. Die Korrektur könnte sich positiv auf das Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage sowie auf die wirtschaftliche Situation der verbleibenden Fluggesellschaften auswirken. Dies kann der gesamten Branche helfen, eine schon lange vorhandene Erkenntnis jetzt in Veränderung umzusetzen: dass für eine nachhaltige Zukunft extrem niedrige Sitzplatzpreise weder ökonomisch noch ökologisch sinnvoll sind.

- **Deutschland / Flugbetrieb** - die deutschen Verkehrsflughäfen erwarten den Tiefpunkt bei den Passagierzahlen noch im 2. Quartal 2020. Im März lag der Rückgang gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres bei 63% und damit lag der Flugverkehr auf einem Niveau der 90er-Jahre, besonders wenig Flugverkehr war auf den Flugrouten innerhalb Deutschlands festzustellen.

## Mittwoch, 22. April 2020

### Österreich:

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / AUA** - einer Liquiditätshilfe für die AUA steht lt. eines Sprechers der COFAG nicht mehr viel im Wege, die Gespräche seien auf Schiene und verlaufen konstruktiv. Die AUA benötigt für den Antrag bei der COFAG aufgrund der Höhe der Hilfe von bis zu 800 Mio. Euro ein Bankenkonsortium, das sich das Risiko teilt. Für 90% des Kredits haftet die Republik Österreich in Form einer Garantie.

Für Verhandlungen mit dem Lufthansa-Vorstand über eine Standortgarantie wird seitens Österreichs derzeit ein Expertengremium zusammengestellt. Abstimmungsgespräche werden auch mit Belgien und der Schweiz stattfinden, da die Lufthansa in diesen Ländern ebenfalls Tochterfluglinien betreibt.

- Flughafen Wien /staatliche Hilfen / AUA / SPÖ** - aktuell sind rund 950.000 ArbeitnehmerInnen in Kurzarbeit und von den derzeit 600.000 Arbeitssuchenden haben 200.000 ihren Job durch die Maßnahmen gegen die Coronakrise verloren. Die SPÖ fordert in einem Entschließungsantrag eine Aufstockung des Arbeitslosengeldes, die Nettoersatzrate soll von 55% auf 70% aufgestockt werden.

Bei der staatlichen Hilfe für die AUA spricht sich die SPÖ wegen der großen Bedeutung der Airline für Österreich und den Flughafen Wien für eine Staatsbeteiligung aus. Für die diskutierte Staatshilfe von bis zu 800 Mio. Euro sei eine Standortgarantie als Gegenleistung zu wenig. In einem Entschließungsantrag fordert die SPÖ die Bundesregierung auf, bei der AUA eine Beteiligung der Republik anzustreben. Für Schlüsselunternehmen sei dies als Modell generell anzuwenden und dazu auch ein Corona-Beteiligungsfonds zu gründen.

Die AUA sei systemrelevant und brauche unbedingt die Langstrecke, da die Kurzstreckenflüge zunehmend durch die Hochleistungsbahnverbindungen ersetzt werden und es sei auch notwendig, dass die Regierung transparent über den Stand der Verhandlungen informiert.

**Die Grünen** fordern zum Schutz des Klimas, der Menschen und der Umwelt ein wesentliches Umdenken im Flugverkehr. Weitere Knackpunkte in den Verhandlungen mit der AUA um staatliche Hilfe seien aus der Sicht der Grünen die Sicherung der Arbeitsplätze und eine Standortgarantie. Dumpingangebote und Nichteinhalten von ökologischen und sozialen Standards müssen ein Ende haben, zur Erfüllung der Pariser Klimaziele bedürfe es verbindlicher Zielsetzungen der AUA. Projekte, die sich positiv auf die Konjunktur auswirken, seien vorzuziehen und der Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel sei zu intensivieren. Eine Erhöhung der Ticketabgaben für Kurzstreckenflüge wird seitens der Grünen ebenfalls gefordert.
- Flugverkehr / Sommertourismus** - Europaministerin Edtstadler (ÖVP) stellte im ORF-"Report" mit Hinweis auf die rückläufigen Coronafälle für den Sommertourismus in Österreich und den Flugverkehr klar, dass Flugreisen denkbar sind, wenn es Staaten gäbe, die eine mit Österreich vergleichbar positive Entwicklung in der Krisenbekämpfung haben.
- Nationalrat / Luftfahrtabkommen** - in der 2. Plenarwoche wird der Nationalrat einem Staatsvertrag zustimmen, der eine Ausweitung des Luftverkehrsabkommens zwischen den USA und der Europäischen Union vorsieht sowie Island und Norwegen dieselben Rechte und Pflichten wie EU-Mitgliedstaaten zuspricht.

**Dienstag, 21. April 2020**

**Österreich:**

- Flughafen Wien / AUA** - Austrian Airlines (AUA) hat einen Plan vorgelegt, mit dem das Unternehmen um rund ein Viertel verkleinert werden soll und verhandelt mit der Regierung über staatliche Hilfen. Im Jahr 2022 sollen noch 60 (bisher 80) Flugzeuge betrieben werden, ältere Maschinen werden ausgemustert. Das Langstreckendrehkreuz am Flughafen Wien soll jedenfalls erhalten werden. Sieben Airbus A319 sowie drei Boeing B767 sollen stufenweise abgegeben werden, wodurch die Kapazität der Airline um 20% reduziert werden wird. Für die Langstrecke sollen damit in Zukunft die drei jüngeren Maschinen vom Typ Boeing B767 sowie die sechs Boeing B777 eingesetzt werden, neue Flugzeuge soll es vorerst keine geben.

Es sollen so viele Arbeitsplätze wie möglich erhalten werden, die Gespräche mit dem Betriebsrat sind bereits im Gang, wobei schon vor Beginn der Coronakrise geplant war 800 Stellen abzubauen. Unklar ist allerdings, ob die Reduktion der Flotte um 25% auch einen ebenso große Abbau von Arbeitsplätzen zur Folge haben wird. Im Raum auch stehen Einschnitte bei Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Sozialleistungen und Jubiläumsgeldern, wobei die Belegschaftsvertreter angekündigt haben, dass es Einschnitte für die Zeit nach der Krise „so aber nicht spielen werden“.

Die Verluste der AUA dürften heuer im dreistelligen Millionenbereich liegen und auch für 2021 werden tiefrote Zahlen vorausgesagt. Der AUA-Vorstand geht für heuer von einem Nachfragerückgang von 25% bis 50% aus, Ende 2021 könnte der Nachfragerückgang - optimistisch gesehen - immer noch bei rund 25% liegen. Die Flugverkehrsbranche rechnet mit einem Erreichen des Niveaus vor der Coronakrise erst im Jahr 2023.

## Internationales:

- **USA / staatliche Hilfen / Delta Air Lines** - Delta Air Lines hat im 1. Quartal 2020 einen Verlust von 493 Mio. Euro (534 Mio. Dollar) eingefahren, nach dem die Airline im Vorjahr noch einen Gewinn von 730 Mio. Dollar erzielt hatte. Zum Quartalsende lagen die Geldreserven von Delta Air Lines noch bei 6 Mrd. Dollar, pro Tag schrumpften diese Reserven aber um 100 Mio. Dollar. Die Airline hat von der US-Regierung 5,4 Mrd. Dollar staatliche Hilfe bekommen.
- **Deutschland / Flughäfen / ADV** - die deutschen Flughäfen sind mit dem Passagierrückgang von 98% tief in der Krise. Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Verkehrsflughäfen (ADV) informiert, dass die Flughäfen zur Erhaltung der Betriebsbereitschaft hohe Kosten zu tragen hätten, denen keine Einnahmen entgegenstehen. Besonders angespannt sei die Situation bei den kleinen Flughäfen, an einigen Standorten seien 80% der Belegschaft in Kurzarbeit. Bislang habe es Corona bedingt keine Kündigungen gegeben, für die Zukunft könne aber ohne staatliche Hilfestellungen nichts ausgeschlossen werden, wenn sich das Hochfahren der Wirtschaft und des Flugbetriebs noch lange verzögert. Airlines und Flughäfen arbeiten derzeit an einem Regelwerk zur Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften, so lange es die virusbedingten Einschränkungen gibt.
- **Deutschland / Flugbetrieb** - die deutschen Flughäfen erwarten im 2. Quartal 2020 den Tiefpunkt bei den Passagierzahlen. Im März lag der Rückgang der Passagierzahlen gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres bei 63%, die Inlandsflüge waren besonders gering.
- **Frankreich / IATA** - der Airline-Verband IATA hat bekannt gegeben, dass im Zuge der Coronakrise aktuell weltweit die Inlandsflüge gegenüber dem Vorjahr um 70% eingebrochen sind. Die Inlandsflüge sollten sich zwar rascher erholen als die internationalen Flugverbindungen, die Fluglinien rechnen aber nur mit einer langsamen Erholung. Die IATA rechnet weltweit mit einem Verlust der Fluggesellschaften von 290 Mrd. Euro, bei einem Rückgang der Passagierzahlen um 55% gegenüber dem Vorjahr.
- **USA / United Airlines** - United Airlines will sich mit einer Kapitalerhöhung frisches Geld besorgen und wird 39,25 Mio. Aktien ausgeben um damit ca. 902 Mio. Euro (ca. 1 Mrd. Dollar) bekommen. Trotz Zusage staatlicher Hilfen durch die US-Regierung bleibt die Lage dennoch kritisch, die angekündigte Kapitalerhöhung führte zu deutlichen Verlusten der Aktie an den Börsen, gegenüber dem Jahresbeginn ist der Kurs um fast 70% eingebrochen.
- **Deutschland / staatliche Hilfen** - der **Flughafen Frankfurt** meldet aktuell einen Rückgang bei den Passagierzahlen um 97,3%, staatliche Hilfen für die Fluggesellschaften seien daher unerlässlich. Für den Luftfahrtstandort Deutschland erwarten sich die Gewerkschaften staatliche Hilfen für die Sicherung der Arbeitsplätze und Einkommen von über 300.000 Beschäftigten.  
Über staatliche Hilfen verhandelt derzeit die **Lufthansa** und der Ferienflieger **CONDOR**. Die Lufthansa-Tochter **Germanwings** wurde bereits stillgelegt und dadurch die Kapazität des Lufthansa-Konzerns um ca. 10% reduziert. Für die 7.000 Beschäftigten der Germanwings werden Jobs innerhalb des Lufthansa-Konzerns gesucht.  
**Laudamotion** macht in Deutschland lt. eines Medienberichts die April-Gehälter der Belegschaft von einer Einigung auf Kurzarbeit abhängig. Ohne Unterstützung könne Laudamotion mangels Finanzmittel nicht mehr zahlen und das, obwohl sich Ryanair-Chef O'Leary vor kurzem noch als finanzstark dargestellt hat. Laudamotion gab zu diesem Thema vorerst keine Stellungnahme ab.  
Ähnlich wie in Österreich basieren die Streitigkeiten darauf, dass Laudamotion bislang nicht mit der deutschen Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit (VC) verhandeln will. Das ist offensichtlich auch der Anlass, dass die Gewerkschaft Verdi, die für die Flugbegleiter zuständig ist, ihre Zustimmung für die Kurzarbeit zurückgezogen hat. Laudamotion fordert nun die Mitarbeiter in Deutschland auf, die Gewerkschaften zur Unterschrift zu bewegen und will nun doch noch mit der Pilotengewerkschaft sprechen.

- **Australien / Virgin Australia** - die zweitgrößte australische Fluggesellschaft hat Insolvenz angemeldet, um sich finanziell neu aufzustellen. Die Airline hat die staatliche Hilfe von ca. 820 Mio. Euro nicht bekommen. Die in Milliardenhöhe verschuldete Airline verfügt über 130 Flugzeuge und hat 16.000 Mitarbeiter.

Auch **Qantas** kämpft mit den Folgen der Coronakrise, ist aber finanziell besser aufgestellt. Sollte Virgin Australia es nicht schaffen wieder abzuheben, hätte Qantas ein Monopol über den australischen Luftraum.

## Montag, 20. April 2020

### Österreich:

- **Stadt Wien / Tourismus / Flugverkehr** - die Coronakrise wirkt sich drastisch auf den Tourismus in Wien aus: Im März 2020 sind die Nächtigungszahlen um 72,5% zurückgegangen, im 1. Quartal 2020 lag das Minus bei 23%. Die Zahl der Übernachtungen im März 2020 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres sank um -72,5%, die Bettenauslastung lag nur noch bei 17,2% (März 2019: 55,5%). Tourismusdirektor Kettner betonte, dass Inlandgäste die Wiener Hotelbetten nicht werden füllen können, 2019 seien 83% der Wiener Gäste aus dem Ausland gekommen. 75% aller KongressteilnehmerInnen und die Hälfte der Städtetouristen kommen mit dem Flugzeug nach Wien, weshalb es unerlässlich sei, dass für den Homecarrier AUA eine positive Lösung gefunden und staatliche Hilfe bereitgestellt werde.
- **Flughafen Wien / staatliche Hilfe / AUA / SPÖ** - der niederösterreichische SPÖ-Abgeordnete Silvan ist dafür, dass Unternehmen, die staatliche Hilfe in Anspruch nehmen, gewisse Regeln einhalten sollten, wie z.B. eine Beschäftigungsgarantie, das Verbot einer Dividendenauszahlung, oder eine Gewinnbeteiligung der Republik. Er sei nicht sicher, wie sich die ÖVP verhalten werde, diese habe bisher einen neoliberalen Wirtschaftskurs nach dem Motto „Schulden verstaatlichen, Gewinne privatisieren“ gefahren. Angesichts der über 600.000 Arbeitslosen, seien hier rasch Gegensteuerungsmaßnahmen erforderlich.

## Sonntag, 19. April 2020

### Internationales:

- **Deutschland / Flugbetrieb in Phase des „Hochfahrens“** - geht es nach den deutschen Airlines, sollen Passagiere zukünftig Atemschutzmasken tragen. Sondermaßnahmen zum Schutz der Gesundheit könnten für eine noch zu definierende Startphase festgelegt werden. Passagiere könnten beim Online-Check-In ihre Gesundheit und dass sie nicht vom Coronavirus infiziert sind, bestätigen müssen. Maßnahmen zur Einhaltung der Abstände könnten mehr Durchsagen, Markierungen, mehr offene Schalter sowie längere Ein- und Ausstiegszeiten sein, auch ein "Temperaturscreening" wird überlegt, das Freilassen der Mittelsitze werde derzeit hingegen nicht vorgeschlagen.

## Samstag, 18. April 2020

- *keine flugverkehrsrelevanten Meldungen*

## Freitag, 17. April 2020

### Österreich:

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / AUA** - Staatssekretär Brunner (ÖVP) schließt eine staatliche Beteiligung an der Airline aufgrund der Coronakrise nicht aus. Nun stehen Gespräche mit drei Vorstandsmitgliedern der Lufthansa an, wobei die österreichischen Verhandler Standortgarantien für unerlässlich halten und davon ausgehen, dass die Erhaltung der Drehscheibenfunktion des Flughafen Wien für den Wirtschaftsstandort Österreich unerlässlich sei. Bisher hat die AUA nur wenig Zahlenmaterial präsentiert, erschwerend ist auch, dass die AUA in Österreich keine richtige Hausbank hat.

**Laudamotion** - Laudamotion ist nach wie vor gegen staatliche Hilfen, fordert aber für den Fall, dass die AUA Hilfe bekommt, ebenfalls staatliche Hilfe in der Höhe von zwei Drittel der AUA-Hilfe.

- **Flughafen Wien /Sparpaket** - die Flughafen Wien AG streicht die Dividende und legt ein Sparpaket mit mehr als 220 Mio. Euro vor. Office Park 4 und Terminal 2 sollen fertig gestellt, Süderweiterung und Pier-Ost-Sanierung allerdings verschoben werden. Das Investitionsvolumen wird für 2019 auf 100 Mio. Euro reduziert.

Der Passagierückgang liegt aktuell bei 98%, die Belegschaft arbeitet kurz, die Liquidität ist bis Jahresende gesichert. Auf der auf den 4. September 2020 verschobenen Hauptversammlung wird die FWAG vorschlagen, die Dividende für 2019 nicht auszuzahlen, damit für die Inanspruchnahme staatlicher Hilfen der volle Freiraum sichergestellt werden kann.

- **FPÖ / staatliche Hilfen** - die FPÖ wirft Umwelt- und Infrastrukturministerin Gewessler vor, mit „*irrwitzigen Maßnahmen, Zwängen und Bevormundungen*“ für die schwer getroffene Wirtschaft nahtlos in die Klimakrise übergehen zu wollen. Der Schaden wäre unermesslich, noch mehr Arbeitsplätze und Existenzen würden vernichtet werden. Für die AUA brauche es eine starke Position der Republik und eine Standortgarantie im Gegenzug zu staatlichen Hilfen. Ministerin Gewesslers Pläne würden lt. FPÖ bedeuten, dass Bus-, Taxi- und Transportunternehmer ebenfalls für die grüne Klimarettung draufzahlen müssten. Die Folgen seien so verheerend wie absehbar, es stelle sich die Frage, wie viele Arbeitslose und am Limit lebende Menschen den Grünen eigentlich genug seien. Die FPÖ gehe davon aus, dass „*grüne Drangsalierungen*“ nur weitere Arbeitsplätze vernichten und den wirtschaftlichen Niedergang beschleunigen würden. „*Ich fordere die Bundesministerin sowie die gesamte schwarz-grüne Bundesregierung daher auf, ihre grünideologischen Himmelfahrtspläne für die Wirtschaft und die Menschen in diesem Land sofort zu beenden*“, betont FPÖ-Sprecher Hafenecker.

**Greenpeace / staatliche Hilfen** - Greenpeace fordert - im Zuge der Verhandlungen um staatliche Hilfen für die AUA - diese an soziale und ökologische Bedingungen zu knüpfen. Steuergelder seien dafür zu verwenden, Veränderungen in der Wirtschaft zu einem klimaneutralen Österreich zu forcieren. Kurzstreckenflüge seien zu stoppen, eine Kerosinsteuer sowie eine Umsatzsteuer auf internationale Flüge einzuführen. Auch die Ticketabgabe müsse deutlich erhöht werden und der Plan für eine 3. Piste am Flughafen Wien endgültig vom Tisch sein. Es gelte nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen und dadurch die drohende Wirtschaftskrise zu bekämpfen. Die österreichischen Unternehmen müssen mit einem klaren Plan erklären, wie die Klimaneutralität bis 2040 geschafft werden kann, die Bahn müsse ausgebaut werden und die Fluglinien endlich ordentlich Steuern zahlen.

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / AUA** - die Kurzarbeit für 7.000 AUA-Mitarbeiter wird bis 19. Mai verlängert, da es aufgrund der Reisebeschränkungen keine Nachfrage gibt. Am Donnerstag haben die Verhandlungen über staatliche Hilfen begonnen, die AUA arbeitet intensiv am Neustart und spricht in diesem Zusammenhang mit den Gewerkschaften und dem Betriebsrat.

## Donnerstag, 16. April 2020

### Österreich:

- **Flughafen Wien / AUA** - die AUA-Maschinen bleiben noch bis 17. Mai am Boden und damit zwei Wochen länger als bisher geplant. Entscheidend für die Geschwindigkeit, mit der der normale Flugbetrieb wieder aufgenommen werden kann, ist die Lockerung der Reisebestimmungen und das Anspringen der Flugverkehrsachfrage.
- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen** - heute Donnerstag starten die Verhandlungen für eine staatliche Hilfe zwischen AUA-Vorstand und der Coronahilfen-Finanzierungsagentur COFAG. Das Regierungsteam für die Verhandlungen mit AUA und Flughafen Wien AG steht, auch die Gewerkschaft ist beteiligt. Die Gespräche könnten bis in den Mai andauern, über die Verlängerung der Kurzarbeit bei der AUA muss rascher entschieden werden, eine Verlängerung um ein Monat über den 20. April hinaus, ist das Thema.

**AUA:** Die AUA-Führung verhandelt parallel mit Betriebsrat und Gewerkschaft über einen Sparkurs und hat bereits ein „Wunschpaket“ vorgelegt. Lösungen für die aktuelle Coronakrise werde man finden, Einschnitte darüber hinaus, die auf das Jahr 2022 abzielen, werde der Bordbetriebsrat, der mit schwierigen Verhandlungen rechnet, nicht akzeptieren. Auch längere Kurzarbeit steht im Raum, rechnet die AUA doch erst mit einer Normalisierung des Flugverkehrs frühestens 2023.

**FPÖ:** Die FPÖ kritisiert Infrastrukturministerin Gewessler scharf, weil diese Unternehmen und Bürger mit „grünideologisch“ geprägten Klimaschutzmaßnahmen zusätzlich belasten möchte. Die FPÖ erteilt damit der Bindung von staatlichen Hilfen an Klimaschutzmaßnahmen eine klare Absage und fordert für den Verkehrs- und Infrastrukturbereich Impulse zur Belebung der Wirtschaft. Eine CO<sub>2</sub>-Steuer sei genauso zu verwerfen, wie die Abschaffung des Dieselprivilegs, eine Verdreifachung der Flugticketabgabe und eine Einschränkung der Kurzstreckenflüge. Die AUA brauche eine staatliche Hilfe bei der Krisenbewältigung und keine „grüne Bevormundungsfantasien“. Die FPÖ bezweifelt, dass nach der Coronakrise im Lufthansa-Konzern bzw. bei der AUA die notwendigen strukturellen Erneuerungen angegangen werden und kritisiert den Umgang mit der AUA bei den Verhandlungen des staatlichen Hilfspaketes. Die FPÖ bekennt sich zur Rettung der AUA und des Flughafenstandortes Wien, die staatliche Hilfe müsse aber im Rahmen einer Beteiligung erfolgen.

**Klimaministerium / WWF/ FWAG** - ein „Aus“ für die 3. Piste fordern Klimaaktivisten vom WWF. Ministerin Gewessler (Grüne) geht von einer großen „Transformation“ der Flugverkehrswirtschaft aus, der Flughafen Wien müsse eine Entscheidung auf Basis der aktuellen Situation treffen.

**FWAG** - Vorstand Ofner geht von einer längeren Durststrecke aus und kündigt ein Sparpaket und das Verschieben vieler Investitionen an. Dennoch glaubt Ofner nicht an dramatische Auswirkungen für die 3. Piste, da die FWAG mit dem Projekt ohnedies erst 2024 beginnen würde.

**Wirtschaftsministerium:** Ministerin Schramböck (ÖVP) sieht in Bezug auf Maßnahmen zur Sicherstellung, dass die AUA die Coronakrise überleben kann, zunächst die Lufthansa in der Pflicht. Einen Zeitplan für die AUA-Verhandlungen nannte die Ministerin nicht, eine staatliche Beteiligung an Unternehmen sei nicht das Ziel. Voraussetzungen für staatliche Hilfen seien Standortgarantien und die Erhaltung der Arbeitsplätze, das gelte nicht nur für die AUA. Die Forderung von Klimaministerin Gewessler, eine staatliche Hilfe für die AUA an Umweltbedingungen zu binden, werde man sich ansehen.

**„Stay Grounded“:** Ein Netzwerk von Klimaaktivisten fordert, staatliche Hilfe für die Flugverkehrswirtschaft an sozial-ökologische Kriterien und Klimapläne zu koppeln. Steuerprivilegien der Flugindustrie seien abzuschaffen, eine Kerosinsteuer und eine Abgabe für Vielflieger einzuführen.

- **Burgenland / Rückholflüge** - aus Zagreb wurden am Mittwoch 100 Personenbetreuer per Luftbrücke nach Wien geflogen. Die Personenbetreuer werden nach einem negativen Coronatest in der 24-Stunden-Betreuung eingesetzt und müssen nicht in eine zweiwöchige Quarantäne.

### **Internationales:**

- **USA / Boeing** - Boeing beabsichtigt, die Produktion von Flugzeugen kommende Woche wieder schrittweise hochzufahren. Der Fertigungsstopp beim Modell Boeing B737 Max bleibt jedoch aufgrund des Startverbotes stark eingeschränkt, die Herstellung der Boeing B787 „Dreamliner“ steht weiter.
- **Deutschland / Lufthansa** - die Lufthansa hat den bereits stark eingeschränkten Flugplan verlängert und weiter gekürzt. Der Flugplan gilt bis zum 17. Mai, ab Frankfurt reduzieren sich die Langstreckenflüge auf 15 pro Woche. Noch drei Mal wöchentlich angefliegen werden die Flughäfen Chicago, Newark, Sao Paulo, Bangkok und Tokio. Ab Frankfurt werden täglich 36 Europa-Verbindungen geflogen, ab 4. Mai gibt es wieder 6 innerdeutsche Verbindungen ab München. Swiss fliegt auch weiterhin drei Mal wöchentlich nach Newark, Eurowings hält die Grundversorgung an den Flughäfen Düsseldorf, Stuttgart, Köln und Hamburg aufrecht.

**Mittwoch, 15. April 2020**

**Österreich:**

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen** - Umweltministerin Gewessler will die staatlichen Hilfen für Unternehmen an klimapolitische Bedingungen knüpfen, auch bei der AUA. Ökonomen haben vorgeschlagen, dass sich der Staat an der AUA beteiligen soll. Die Überlegungen zu klimapolitischen Bedingungen reichen von einschränkenden Maßnahmen für die Kurzstrecke über die Verdreifachung der Flugticketabgabe für kurze Strecken bis hin zur verpflichtenden Verwendung alternativer Treibstoffe.
- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen** - in der Diskussion über die staatlichen Hilfestellungen für die Flugverkehrswirtschaft plädieren Högelsberger und Brand, zwei Politologen der Universität Wien, für eine deutliche Verkleinerung des Sektors, um die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren. Kurzstreckenflüge seien ein klimapolitisches Desaster, die staatlichen Hilfen müssten an konkrete Bedingungen geknüpft werden, um eine gesellschaftlich und klimapolitisch erwünschte Geschäftspolitik durchzusetzen und auch an Gewinnen teilhaben zu können. Die Steuerprivilegien im Flugverkehr seien aufzuheben, die Flugticketabgabe spürbar zu erhöhen und eine Kerosinsteuer einzuführen.  
**Österreichischer Luftfahrtverband** - der Präsident des Österreichischen Luftfahrtverbandes Malanik hat für die Sichtweisen von einigen Politologen und grünen NGO's kein Verständnis, habe sich doch gerade in der Krise gezeigt, wie wichtig der Flugverkehr für die Wirtschaft Europas und die Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten, Schutz- und Versorgungsgütern sei. „Politische Belastungen“ müssten ausgesetzt und regulatorische Kosten reduziert werden. Die Luftfahrtunternehmen benötigen den Staat als Finanzinvestor und nicht als strategischen Investor mit eigenen unternehmenspolitischen Vorschlägen. Durch die drohenden Pleiten vieler europäischer Fluglinien würde eine Situation entstehen, in der die europäische Wirtschaft noch mehr von Airlines abhängig wäre und deren Kernmarkt und -geschäft außerhalb Europas liegt.
- **Flughafen Wien / Coronamaßnahmen** - die Chinaexpertin Weigelin-Schwiedrzik von der Universität Wien kritisiert die WHO in Bezug auf den Umgang mit der Coronakrise und sieht einen wachsenden Einfluss von China, der auch das Handeln der WHO beeinflussen könnte. In Bezug auf Österreich zeigt sich die Expertin verwundert darüber, dass die AUA und andere europäische Fluglinien bereits Ende Jänner ihre Flugverbindungen nach China gestoppt haben, während die Flüge chinesischer Airlines, mit denen jede Woche rund 400 Passagiere am Flughafen Wien gelandet seien, so wie im Normalbetrieb - ohne Fiebermessungen etc. - behandelt worden wären.
- **WWF / staatliche Hilfen** - der WWF Österreich fordert einen klimagerechten Wandel des gesamten Verkehrssektors nach der Coronakrise. Die Menschen und das Klima müssten bei den staatlichen Hilfen im Zentrum stehen, gefordert wird eine klimaschonendere und sozial gerechtere Mobilität. Der WWF kritisiert die Flugverkehrswirtschaft, die die Klimakrise „befeue“ und unfaire Steuerprivilegien verteidige, die Politik dürfe der „fossilen Industrie“ keine Blankoschecks ausstellen. Das Mobilitätssystem müsse neu ausgerichtet werden.
- **Flughafen Wien / staatliche Hilfe / AUA** - eine staatliche Hilfe für AUA sei sinnvoll und in Ordnung, man müsse in diesem Fall aber als Gegenleistung eine staatliche Beteiligung einfordern. Diese Meinung vertritt der österreichische Ökonom Scheiblecker, der der Politik auch empfiehlt, dabei weniger den Einfluss auf unternehmerische Entscheidungen im Auge zu haben als vielmehr Dividenden und Bewertungsgewinne. Welches Unternehmen staatliche Hilfe bekommen soll, hänge an der volkswirtschaftlichen Relevanz.

**Internationales:**

- **Irland / Ryanair** - der Konzernchef der Ryanair geht nach der Coronakrise von einer Phase der starken Zunahme von Reiseaktivitäten und Tourismus aus, die durch einen intensiven Preiskampf in der Flugverkehrswirtschaft getragen wird.

O'Leary rechnet im kommenden Jahr mit einem niedrigen Ölpreis, vielen Anreizen zum Wachstum seitens der Flughäfen und deshalb trotz des Preiskampfes mit hohen Gewinnen.

- **Deutschland / Flughafen Berlin-Brandenburg (BER)** - der Flughafen BER in Schönefeld hat die für Ende April geplante Brandschutz- und Räumungsübung mit den 20.000 freiwilligen Testern auf den Sommer verschoben. Für die Vorbereitungen der Inbetriebnahme sei dies kein Problem. Das für Herbst aufgrund der aktuellen Krisensituation erwartete deutlich geringere Flugverkehrsaufkommen werde die Inbetriebnahme einfacher machen, als dies bei voller Auslastung möglich gewesen wäre.
- **Deutschland / Flughafen Frankfurt / Flugverkehrsentwicklung** - in der Osterwoche hat sich am Flughafen Frankfurt der Einbruch der Passagierzahlen weiter fortgesetzt. Vom 6. bis 12. April wurden nur noch 46.338 Fluggäste gezählt, das entspricht einem Rückgang von 96,8% gegenüber der Osterwoche des Vorjahres. Das Frachtaufkommen sank in der Osterwoche um 28,1%, die Zahl der Starts und Landungen (1.435) ging um 86,3% zurück.  
Schon die Märzahlen zeigten einen Passagierrückgang um 63% (2,1 Mio. Passagiere), das Frachtaufkommen lag 17% unter den Werten des März 2019.
- **China / Flugverkehrsentwicklung** - die chinesischen Fluglinien verloren im 1. Quartal 2020 4,36 Mrd. Euro, alleine im Februar lag der Verlust bei 2,72 Mrd. Euro, da ganze Landesteile durch die Coronamaßnahmen gesperrt waren. Im März lag das Passagieraufkommen in China um 71,7% unter den Werten des Vergleichsmonats des Vorjahres.
- **USA / staatliche Hilfen** - die US-Regierung stellt für die US-Fluggesellschaften ein staatliches Hilfspaket von 23,01 Mrd. Euro bereit. Einige Details sind noch auszuarbeiten. Mit den Geldern sollen die Löhne und Gehälter der Airlines im 2. und 3. Quartal 2020 gezahlt werden. Je 6 Mrd. Dollar bekommen American und United, Delta 5,6 Mrd. Dollar, Southwest ca. 4. Mrd. Dollar, JetBlue und Alaska je ca. 1,2 Mrd. Dollar. Die Airlines haben sich verpflichtet, bis Ende September keine Entlassungen vorzunehmen. Die Airlines können neben diesen Hilfgeldern auch am Kreditprogramm der US-Regierung partizipieren.

## Dienstag, 14. April 2020

### Österreich:

- **Flughafen Wien / Flugbetrieb** - im März ist - bedingt durch die Coronakrise - am Flughafen Wien die Zahl der Passagiere gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 65,8% zurückgegangen. Nun sind auch die Rückholflüge abgeschlossen und die bisherigen Aprilzahlen zeigen, dass die Zahl der Fluggäste im April bisher um rund 99% gesunken ist. Derzeit starten und landen noch rund 15 bis 20 Flugzeuge, vorher waren es noch 700 gewesen.

### Internationales:

- **Großbritannien / Flughafen Heathrow** - der Flughafen Heathrow geht für den April von einem Rückgang der Passagierzahlen von 90% aus. Im März betrug der Rückgang bereits 52% (3,1 Mio. Passagiere) gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres. Derzeit hat der Flughafen Heathrow Terminals und auch Start- und Landebahnen nicht in Betrieb.
- **Deutschland / staatliche Hilfen** - die Rettung der Condor solle durch den deutschen Staat erfolgen, fordert die deutsche Pilotengewerkschaft Vereinigung Cockpit. Die Mitarbeiter dürfen in der Coronakrise nicht die Leidtragenden für Schwierigkeiten sein, die durch Geldabflüsse von der Condor zur ehemaligen Konzernmutter Thomas Cook entstanden seien.

---

## Montag, 13. April 2020

### Österreich:

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / AUA** - ob es Staatshilfen für die AUA gibt sei lt. Wirtschaftsministerin Schramböck (ÖVP) offen gelassen. Die Ministerin stellte klar, dass für Unternehmen, die im Zuge der Coronakrise staatliche Hilfe in Anspruch nehmen, Dividendenzahlungen verboten sind.
- **Flughafen Linz / AUA** - mit einem Charterflug der AUA wurden Masken und Schutzoveralls aus Shanghai nach Linz/Hörsching geflogen. Die Schutzausrüstung ist für Oberösterreich und dort für die Spitäler und andere Bedarfsträger bestimmt.

### Internationales:

- **Deutschland / Condor** - die Übernahme der Condor durch die polnische LOT ist gescheitert, der LOT-Mutterkonzern PGL hat den Verkauf abgesagt, die LOT werde selbst Staatshilfe in Anspruch nehmen müssen. Condor mit rund 5.000 Beschäftigten sieht nun den deutschen Staat als Rettungsanker. Wegen der Fälligkeit eines 380 Mio. Euro Kredits Mitte April drängt die Zeit. In der Flugverkehrsbranche wird spekuliert, ob Condor nicht doch noch von der Lufthansa übernommen werden könnte, anstatt als staatlicher Ferienflieger abzuheben.

## Sonntag, 12. April 2020

### Österreich:

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / SPÖ** - die SPÖ fordert für den Fall, dass AUA eine Staatshilfe bekommt, mehr als nur Garantien der Airline, Standort und Arbeitsplätze zu sichern. Eine Kapitalbeteiligung könnte sicherstellen, dass der Steuerzahler, sobald wieder normaler Flugbetrieb vorhanden sei, von den Gewinnen der Airline profitiert.

### Internationales:

- **Deutschland / Flugverkehrsentwicklung** - die Zahl der transportierten Passagiere ist an Deutschlands Flughäfen in der ersten Aprilwoche fast vollständig zum Erliegen gekommen und lag unter 100.000 (-98%). Die Flughäfen halten für den Flugverkehr nach wie vor offen. Die Finanzprobleme wachsen und deshalb erwarten die Flughäfen auch eine Unterstützung seitens des Staates in Form von Liquiditätshilfen und Kostenübernahmen.

## Samstag, 11. April 2020

### Österreich:

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / ÖVP** - Bundeskanzler Kurz (ÖVP) schließt eine Finanzspritze für die Lufthansa ohne Vorteile für die Republik Österreich aus. Was das im Detail für die Verhandlungen mit der Lufthansa-Tochter AUA und das Ziel die Arbeitsplätze bei der Airline zu sichern bedeutet, sagte Kurz nicht.  
**SPÖ** - Die SPÖ geht davon aus, dass mehr als nur eine Standort- und Betriebsgarantie notwendig sein wird, wenn die staatliche Hilfe für die AUA auf Schiene gebracht wird. Gefordert wird eine staatliche Beteiligung, damit der Steuerzahler nach der Krise auch von den Gewinnen profitieren kann. Dies gelte nicht nur für die AUA, sondern für alle Unternehmen, denen mit mehr als 100 Mio. Euro geholfen werden müsse.

### **Internationales:**

- **Frankreich / staatliche Hilfen / Air France-KLM** - Air France benötigt zur Überbrückung der nächsten Monate Geld vom französischen Staat und führt dazu Verhandlungen. Mit Banken wird über Kredite zur Überbrückung der kommenden ein bis eineinhalb Jahre gesprochen.

### **Freitag, 10. April 2020**

### **Österreich:**

- **Flughafen Wien / Rückholflüge / AUA** - der vorerst letzte Rückholflug ist am Vormittag mit einer Boeing B777 der AUA am Flughafen Wien mit 288 Passagieren an Bord gelandet. Die Maschine kam aus Neuseeland, wo noch nie eine AUA-Maschine vorher gelandet war. Die Passagiere stammten überwiegend aus Österreich, neben 30 minderjährigen Austauschschülern waren u.a. auch Familien mit Kleinkindern an Bord.  
Mit den insgesamt 39 vom Außenministerium organisierten Rückholflügen wurden 7.500 Personen zurück nach Österreich gebracht. Derzeit befinden sich noch 3.000 Österreicherinnen und Österreicher, verteilt auf ca. 80 Länder, im Ausland, davon wollen noch ca. 850 nach Hause zurück.
- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / vida** - Die Gewerkschaft vida ist für die Rettung der AUA. Die wesentlichen Bedingungen für die Hilfe auch für andere Airlines müssten allerdings daran gebunden sein, dass österreichisches Recht und Mindestlöhne eingehalten und dem Abschluss eines Branchenkollektivvertrags zugestimmt wird. Die Republik Österreich müsse als weitere Voraussetzung als Mit-eigentümer im Aufsichtsrat mit Stimmrecht vertreten sein. Bei Airlines die Langstreckenflüge anbieten dürfe nur staatliche Hilfe gewährt werden, wenn die Langstreckencarrier auch bereit sind, die Langstreckenverbindungen auszubauen. Darüber hinaus müsse die staatliche Hilfe ausschließlich der Sicherung von Arbeitsplätzen in Österreich dienen und zu diesem Zweck müsse auch der ruinöse Dumpingwettbewerb zukünftig unterbunden werden.  
Ein Linzer Ökonom schätzt den Wertschöpfungsverlust durch einen Konkurs der AUA auf rund 1,5 Mrd. Euro, der Entgang an Steuern und Sozialabgaben würde rund 0,5 Mrd. Euro betragen und neben den 7.000 Arbeitsplätzen bei der AUA könnten bis zu 9.000 weitere Arbeitsplätze verloren gehen. Die staatliche Hilfe dürfe keine Subvention sein, bei einer Beteiligung könnte der Steuerzahler von späteren Gewinnen der Airlines profitieren und auch die reduzierte Abhängigkeit bei Rückholflügen und Beschaffungsvorgängen wären im Fall einer Beteiligung positiv zu bewerten.  
Nachhaltigkeitsforscher der Universität Wien fordern staatliche Hilfen an das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Abkommens 2015 zu koppeln, Kurzstreckenflüge zu verbieten, eine Kerosinsteuer einzuführen und die Ticketabgabe zu erhöhen. Auch die Übernahme der AUA durch die öffentliche Hand sei zu überlegen, um die Beeinflussungsmöglichkeiten zu vergrößern.

### **Internationales:**

- **Deutschland / staatliche Hilfen / Lufthansa** - die Verhandlungen der Lufthansa mit der deutschen Regierung über staatliche Hilfen in der Coronakrise sehen Vertreter des deutschen Wirtschaftsministeriums als "*Bewährungsprobe*" für einen neuen Stabilisierungsfonds und warnen vor jedem „Kompetenzgerangel“ in diesem Zusammenhang, da das Ergebnis auch richtungsweisend für die Verhandlungen mit anderen wichtigen Unternehmen sei.  
Die Lufthansa verliere lt. Lufthansa-Chef Spohr stündlich eine Million Euro der vorhandenen Liquiditätsreserve. Statt täglich 350.000 Fluggästen befördere man derzeit weniger als 3.000 Passagiere. Die Krisenbewältigung sei die größte Herausforderung in der Geschichte der Lufthansa.
- **Frankreich / staatliche Hilfen / Air France-KLM** - Air France-KLM ist optimistisch, staatliche Hilfe von den Regierungen in Frankreich und den Niederlanden zu bekommen, der Finanzbedarf ist noch unklar, liege aber jedenfalls in Milliardenhöhe. Frankreich hat bereits Unterstützung signalisiert, eine befristete Nationalisierung der Airline sei auch denkbar.

Der Passagierückgang bei Air France-KLM lag im März 2020 bei fast 57% gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres, im April dürften mehr als 90% der Flugzeuge am Boden bleiben.

- **Belgien / staatliche Hilfen / Brussels Airlines** - Brussels Airlines wird von Belgien staatliche Hilfe zur Bewältigung der Coronakrise bekommen. Die belgische Wirtschaft stuft die Flugverkehrswirtschaft als strategisch bedeutend ein.
- **USA / staatliche Hilfen** - US-Präsident Trump hat einen Rettungsplan für die schwer angeschlagenen amerikanischen Fluglinien angekündigt. Im amerikanischen Rettungspaket für die Wirtschaft (2 Billionen Dollar) sind allein für die Flugverkehrswirtschaft 50 Mrd. Dollar vorgesehen, wobei auch in den USA staatliche Beteiligungen an allen vier großen Fluglinien (United, America, Delta und Southwest) im Raum stehen. Boeing überlegt den Abbau von ca. 10% der Arbeitsplätze im zivilen Geschäftsbereich.

## Donnerstag, 9. April 2020

### Österreich:

- **Burgenland / Pflegepersonal** - Rumänien hat eine Notstandsverordnung erlassen, aufgrund derer Pfleger und Betreuer das Land nicht verlassen dürfen. Deshalb ist die geplante Luftbrücke, mit der Betreuungspersonal nach Österreich gebracht werden sollte, um im Burgenland eingesetzt zu werden, entfallen. Der für 15. April geplante Flug nach Kroatien, um rund 100 Personenbetreuer einzuflogen, soll wie geplant stattfinden. Die Versorgung im Bereich der Personenbetreuung sei gesichert.
- **Flughafen Wien / Rückholflüge / AUA** - mit einer reinen Flugzeit von insgesamt 22 Stunden und 40 Minuten soll eine Boeing B777-200ER der Austrian Airlines rund 300 Personen - größtenteils Österreicherinnen und Österreicher - von Neuseeland (Auckland) über Kuala Lumpur nach Wien zurückfliegen.  
Aktuell konnten mit den vom Außenministerium organisierten 37 Repatriierungsflügen 7.100 Österreicher nach Hause geholt werden, weitere 700 kamen mit EU-Kooperationsflügen zurück. Zuletzt befanden sich noch rund 3.500 Österreicher im Ausland, davon warteten in 84 Ländern rund 1.000 auf ihre Rückholung.
- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen** - im Zusammenhang mit den Verhandlungen von Austrian Airlines um staatliche Finanzierungshilfe ist in den Medien eine intensive Diskussion entstanden. Gegner sehen in einer staatlichen Finanzhilfe Österreichs eine reine Unterstützung der Lufthansa. Immer mehr Experten und Opinionleader streichen aber nun die strategische Bedeutung der Airline für den gesamten Wirtschaftsstandort Österreich heraus und fordern eine Sicherstellung ein, dass die AUA als Home- und Hubcarrier ihre zentrale Rolle am Flughafen Wien auch weiterhin erfüllen kann. Hervorgehoben wird in der Diskussion von den Experten die Bedeutung der Langstrecke und die Erhaltung der Verbindungsqualität zu vielen Destinationen, die für die exportorientierte und global agierende österreichische Wirtschaft, aber auch für den Tourismus, von eminenter Bedeutung sind. Erster Ansprechpartner sei der mit 15 Mrd. Euro gefüllte Topf der COFAG - Covid-19 Finanzierungsagentur.  
**Flughafen Wien AG** - für den Flughafen Wien und die Erhaltung des Flugdrehkreuzes Wien ist die staatliche Hilfe für Austrian Airlines von großer Bedeutung. Ein starker Homecarrier mit internationalen Netzwerkverbindungen habe zentrale Bedeutung für Wien und ganz Österreich. Der Flughafen Wien setzt sich deshalb für die staatliche Rettung der AUA ein, die vor der Krise 43% der am Flughafen Wien abgefertigten Passagiere transportiert hat. Die AUA hat sich in der bisherigen Krisensituation in den Dienst der Republik gestellt und sich als einziger Home- und Networkcarrier am Standort Wien mit Langstreckenverbindungen gezeigt. Vorstandsdirektor Ofner sieht auch weiterhin einen Bedarf für die 3. Piste. Durch die Coronakrise werden keine dramatischen Auswirkungen auf die 3. Piste erwartet, da das Projekt nicht vor 2024 gestartet werden würde.  
Die **Stadt Wien** begrüßt eine staatliche Hilfe für die AUA. Wirtschaftsstadtrat Hanke (SPÖ) kündigte an, selbst Kontakt mit der Fluglinie aufnehmen zu wollen, da diese sehr wichtig für den Tourismus- und Kongressstandort Wien sei, der einen funktionierenden Homecarrier benötige. Die Stadt Wien werde gemeinsam mit dem Bund an der Hilfe für die AUA arbeiten.

**Niederösterreich** begrüßt die Gespräche der Bundesregierung mit den Austrian Airlines (AUA) über eine staatliche Hilfe zur Bewältigung der Coronakrise. Viele Betriebe und Arbeitsplätze in Niederösterreich seien mit der AUA verbunden, von Reiseveranstaltern über Caterer bis zu technischen Dienstleistungen. Der Wirtschaftsstandort Österreich brauche eine starke Fluglinie am Flughafen Wien, da die Wirtschaft international sehr stark vernetzt sei und ein dichtes Netz an direkten Flugverbindungen benötige. Für staatliche Hilfe brauche es eine verbindliche Zusage der AUA im Hinblick auf die Erhaltung der Drehkreuz-Funktion und als Hubcarrier am Standort Wien-Schwechat.

Die **Gewerkschaft (GPA)** sieht in der Krisenhilfe für die AUA eine Chance zur Neuaufstellung. Der Staat dürfe allerdings das Geld nicht verschenken, sondern sich an der Fluglinie beteiligen, um die Arbeitsplätze in Österreich abzusichern. Die Fluglinie müsse wettbewerbsfähig aufgestellt und mit modernem Fluggerät ausgerüstet werden.

Die **Arbeiterkammer** sieht in der Hilfe für die AUA ebenfalls die Chance, faire Löhne und Arbeitsbedingungen abzusichern und verkehrspolitisch die richtigen Signale zu setzen und stellt sechs Bedingungen für eine staatliche Hilfe für Airlines. (1) Die Arbeitsplätze müssen langfristig und verbindlich in Österreich bleiben. (2) Die Airlines müssen sich an österreichisches Recht und Mindestlöhne halten. (3) Viel Geld darf nur fließen, wenn der Staat Miteigentümer wird und mit Stimmrecht im Aufsichtsrat vertreten ist. (4) Langstrecken-Carrier bekommen nur Geld, wenn sie sich zu einem verbindlichen Ausbau bzw. der Erhaltung der Langstrecke verpflichten. (5) Airlines mit Auslandsstandorten dürfen die Steuergelder nur für österreichische Arbeitsplätze verwenden, das Steuergeld darf nicht ins Ausland abfließen. (6) Airlines die die Technik oder andere personalintensive Funktionen der Wertschöpfungskette ins Ausland verlagert haben, erhalten nur Staatshilfe, wenn diese Funktionen nach Österreich zurückgeholt werden.

Die **SPÖ** fordert eine Beteiligung des Staates am Eigenkapital der AUA, eine Standort- und Beschäftigungsgarantie werde für den Fall einer Finanzhilfe durch die Republik Österreich nicht ausreichen.

Die **FPÖ** sieht in der AUA eine ausländische Fluglinie und nennt als einzigen Ansprechpartner um staatliche Hilfe für die AUA die deutsche Bundesregierung. Eine staatliche Hilfe durch die Republik Österreich müsse an eine Beteiligung gebunden sein, eine Standortgarantie alleine reiche nicht aus. Nach Bewältigung der Krise könne die staatliche Beteiligung dann auch wieder verkauft werden.

**Wirtschaftswissenschaftler** präferieren eine Aktienbeteiligung im Fall von staatlichen Hilfestellungen.

**Laudamotion** ist gegen staatliche Hilfe für die AUA, sieht darin eine Wettbewerbsverzerrung und fordert die Regierung auf, der AUA keine Steuergelder zu geben, ansonsten werde Laudamotion vergleichbare Hilfen verlangen.

**Klimaschützer** warnen unterdessen, keine Staatsgelder in „fossile Konzerne“ zu stecken. Die Klimakrise dürfe nicht vergessen werden, die Bundesregierung stehe vor einer Richtungsentscheidung.

- **Flughafen Wien / AUA** - im Aufsichtsrat der AUA haben die Lufthansa-Vorstände Hohmeister und Niggemann ihre Funktionen niedergelegt, neue Aufsichtsratschefin wurde Christina Foerster, Lufthansa-Vorstand Kayser ersetzt Niggemann als stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

### **Internationales:**

- **Frankreich / staatliche Hilfen / Air France-KLM** - Air France-KLM geht davon aus, von den Regierungen in Frankreich und in den Niederlanden staatliche Hilfe zu bekommen, wobei es hier - unbestätigten Aussagen zur Folge - um Milliardenbeträge gehe.
- **Schweiz / staatliche Hilfen / Swiss** - der Schweizer Staat bereitet zur Überbrückung der Coronakrise für die Swiss ein Hilfspaket vor, das bis Ende April stehen soll. Swiss, aber auch Easyjet und andere Luftfahrtunternehmen, wie z.B. die Flughäfen, die als Infrastruktur für die Schweiz von besonderer Relevanz sind, sollen Staatshilfen beantragen können. Die genauen Bedingungen werden derzeit ausgearbeitet, wobei zu berücksichtigen ist, dass mehrere Firmen wie Easyjet, Switzerland, Swissport, SR Technics u.a.m ausländische Muttergesellschaften haben. Möglicherweise erfordert die Dringlichkeit der Hilfen sogar eine Notgesetzgebung. Die Höhe der staatlichen Hilfestellungen ist noch ungewiss, liegt aber sicherlich in Milliardenhöhe. Zwischenzeitlich ist die Zahl der Starts und Landungen auf den Landesflughäfen der Schweiz um mehr als 95% zurückgegangen.

- **Deutschland / staatliche Hilfen** - der Lufthansa-Konzern geht davon aus, dass die Coronakrise deutlich länger dauern werde als man sich noch vor kurzer Zeit hat vorstellen können. Derzeit verliert die Lufthansa pro Stunde ca. eine Million Euro der Liquiditätsreserven und wird deshalb nicht ohne staatliche Hilfe auskommen. Die Einnahmen machen nur noch einen Bruchteil der „normalen“ täglichen Einnahmen aus, der Kampf um die zukünftige Aufstellung stellt die größte Herausforderung in der Geschichte der Lufthansa dar. Germanwings wurde bereits stillgelegt und die Zahl der Flugzeuge um 40 reduziert.
- **Frankreich / Airbus** - Airbus reduziert die Flugzeugproduktion wegen der Coronapandemie um rund ein Drittel. Vom Airbus A350 sollen monatlich sechs Maschinen, vom Airbus A330neo zwei Maschinen produziert werden, 40 Mittelstreckenjets vom Typ A320 und A320neo sollen monatlich die Werkshallen verlassen, nachdem die Produktion von A320 und A320neo ab 2021 eigentlich auf 63 Maschinen hochgefahren werden sollten. Staatliche Finanzhilfe ist derzeit bei Airbus, im Gegensatz zum US-Flugzeughersteller Boeing, kein Thema.

### Mittwoch, 8. April 2020

#### Österreich:

- **Entwicklung Corona-Erkrankungen** - gestern 15:00 Uhr waren in Österreich 12.519 Corona-Erkrankungen registriert, die Zunahme lag gegenüber dem Vortag bei 2,56%. Vor ein paar Wochen lagen die Zuwachsraten noch über 40%. 583 Personen waren neu genesen, 243 Patienten verstorben. Der Gesundheitsminister appellierte, auch in der Osterwoche die Maßnahmen der Regierung zu befolgen.
- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / AUA** - die AUA spricht mit der Bundesregierung über staatliche Hilfen zur Überbrückung der Coronakrise. Über die Höhe der Hilfen, gibt es derzeit nur Gerüchte, lt. einer Nachrichtenagentur geht es um 500 bis 800 Mio. Euro, die AUA hat sich dazu noch nicht geäußert. Gefordert wird aus Kreisen der Politik im Fall einer staatlichen Hilfe eine Standortgarantie des Lufthansa-Mutterkonzerns für die AUA und den Flughafen Wien.

#### Internationales:

- **Schweiz / staatliche Hilfen** - die Schweizer Regierung hat mehrere Ministerien mit der Aufgabe betraut, Maßnahmen auszuarbeiten, um die Liquidität von Fluglinien, wie z.B. der Swiss, die für die internationalen Flugverkehrsverbindungen wichtig sind, vorzulegen. Die Maßnahmen sollen an strenge Voraussetzungen geknüpft werden.
- **Deutschland / staatliche Hilfen / TUI** - TUI wird von mehreren Banken und dem Bund ein Kredit von 1,8 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Der Reisekonzern hat als eine Reaktion auf die Krisensituation schon jetzt den Sommerflugplan für das kommende Jahr 2021 veröffentlicht und die Buchungsmöglichkeiten freigeschaltet. In Deutschland geht man derzeit davon aus, dass der heurige Sommerurlaub nur mit erheblichen Reiseeinschränkungen möglich sein wird.  
**CONDOR** - die Zukunft von CONDOR ist unklar. Platzt der Deal mit der polnischen Luftfahrt-Holding-PGL, müsste der Bund möglicherweise auch für CONDOR Rettungsmaßnahmen umsetzen. In den Medien wird in diesem Zusammenhang spekuliert, dass CONDOR Teil des Lufthansa-Konzerns werden könnte.

### Dienstag, 7. April 2020

#### Österreich:

- **Flughafen Wien / staatliche Hilfen / AUA** - Austrian Airlines spricht mit der Bundesregierung über Staatshilfen. Eine Nachrichtenagentur spricht von 500 Mio. Euro, die AUA dementiert und spricht davon, dass man am Anfang der Gespräche stehe.  
Der AUA-Flugbetrieb ist bis 3. Mai ausgesetzt, die Belegschaft befindet sich in Kurzarbeit. Für den Sommer erwartet die AUA eine Flugverkehrsnachfrage von nur 25% bis 50%.

Auch für das kommende Jahr geht die AUA von einer weit geringeren Nachfrage als vor der Corona-Krise aus, das Niveau vor der Krise sei frühestens 2023 wieder erreichbar. Zur Bewältigung der Situation werde die Zahl der Flugzeuge reduziert und ein Restrukturierungsprogramm umgesetzt werden müssen, Details sind noch nicht endgültig definiert.

- **Flughafen Wien / Rückholflüge** - mehr als 7.000 Österreicher wurden bisher aus 26 Ländern nach Wien zurückgefliegen. Heute Dienstag wird eine AUA-Maschine aus Moskau erwartet, morgen kommt eine Level-Maschine aus Istanbul und am Freitag wird eine AUA-Maschine aus Neuseeland in Wien erwartet. Österreicher, die einen Rückholflug benötigen, sollten sich so schnell wie möglich auf der Plattform <https://heimflug.austrian.com> anmelden.
- **Laudamotion / vida** - die Gewerkschaft vida sieht keine Notwendigkeit von Kündigungen bei Laudamotion und hat auch der Kurzarbeit zugestimmt. Offen ist das Thema Kurzarbeit für Piloten und Flugbegleiter aber nach wie vor, da dem AMS Niederösterreich noch immer Unternehmensdaten fehlen.

### **Internationales:**

- **Frankreich / staatliche Hilfen / Air France-KLM** - die Fluggesellschaft Air France-KLM spricht mit Frankreich und den Niederlanden über Finanzhilfen, da die Gruppe trotz Geldmittel von 6 Mrd. Euro bald finanzielle Unterstützung benötigen werde. Frankreich hat bereits letzte Woche die Bereitschaft zur Unterstützung angedeutet, wobei dieses Thema immer schwierig zu behandeln ist, da auch die Niederlande an der Gruppe beteiligt sind.
- **Deutschland / Lufthansa** - die Lufthansa wird ihre Flotte deutlich verkleinern. Germanwings wird den Flugbetrieb nicht mehr aufnehmen. Bei der Lufthansa sollen 18 Langstrecken- und 11 Mittelstreckenjets nicht mehr fliegen, sechs davon sind Maschinen des Typs Airbus A380. Bei Eurowings wird das Langstreckenangebot ebenfalls deutlich verkleinert. Auch bei den Tochtergesellschaften Brussels, AUA und Swiss werden Flugzeuge stillgelegt.  
Nach wie vor sollen möglichst viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter beschäftigt werden. Die Lufthansa geht davon aus, dass es Monate dauern werde, bis die Reisebeschränkungen wieder komplett aufgehoben werden können. Jahre werde es lt. Lufthansa-Vorstand dauern, bis die weltweite Nachfrage wieder das Vorkrisenniveau erreichen werde.
- **Deutschland / Flughafen Frankfurt** - in der KW 14 wurden am Frankfurter Flughafen noch knapp 66.000 Passagiere - und damit rund 95% weniger als in der Vergleichswoche des Vorjahres - abgefertigt, die Zahl der Flugbewegungen ging um 85% zurück. Terminal 2 ist außer Betrieb, der Flugverkehr wird im Terminal 1 in den Hallen B und C abgewickelt. Die Summe der Finanzierungshilfen und des Finanzierungsbedarfs ist noch unbekannt.  
**Deutschland / Flugverkehr Februar 2020** - noch im Februar registrierten Deutschlands Hauptverkehrsflughäfen über 15 Mio. Passagiere, was gegenüber dem Jänner einen Rückgang von -3,6% bedeutete. Ursache war, dass im Februar bei den Flugreisenden aus China ein Minus von -68% und aus dem Iran von -60% zu verzeichnen war und der Binnenflugverkehr schon um -15% zurückgegangen war. Auch der Cargobereich war im Februar schon rückläufig (-4,1%), der Frachtverkehr zwischen Deutschland und China schon um -25% gesunken.
- **Israel / staatliche Hilfen / EL AL** - die Fluglinie EL AL ist lt. Süddeutscher Zeitung konkursgefährdet. Der akute Finanzbedarf liegt bei 350 Mio. Dollar. Sollte eine Hilfe nicht sehr rasch kommen, muss EL AL in den nächsten Tagen schließen. Die Fluglinie verhandelt mit dem Staat über einen Kredit von 300 Mio. Dollar. Auch die israelischen Fluglinien Israir und Arkia bewerben sich um Staatshilfe.

### **Montag, 6. April 2020**

#### **Österreich:**

- **Flughafen Wien / Stadt Wien / AUA** - mit einer AUA-Maschine wurden am Wochenende ca. 12 Tonnen Schutzausrüstung von China nach Wien geflogen.

Der Wiener Einsatzstab hat mit diesem Flug 400.000 OP-Masken, 20.000 Schutzanzüge, 10.000 Gesichtsschilder und 20.000 Schutzbrillen für die Wiener Krankenhäuser, Pflegewohnhäuser, die Wiener ÄrztInnen, Rettungsdienste und Bereiche der kritischen Infrastruktur bekommen. Es besteht Bedarf an mehr Material - z.B. hochwertigen Atemschutzmasken - der bereits bestellt ist und in den kommenden Tagen auch geliefert werden sollte.

- **Flugverkehr Österreich 2019** - in der Fluggastdatenzentralstelle sind aus dem Jahr 2019 Daten von 36.657.405 Passagieren vorhanden. Registriert wurden 400.348 Flüge. Die auch persönliche Daten und Informationen über die Reiseverläufe umfassenden Daten werden auf Basis der seit 2018 geltenden Fluggastdatenspeicherung (PNR) gesammelt und müssen nach 6 Monaten anonymisiert werden. Auswertungen der Daten erfolgen nur zur Vorbeugung, Verhinderung und Aufklärung schwerer Straftaten, 17.053.616 Personendatensätze sind derzeit (Stand 6. Februar) anonymisiert.

### **Internationales:**

- **Deutschland / Lufthansa** - die Gewerkschafter werfen dem Lufthansa-Konzern vor, die Coronakrise für einen „gröberen“ Konzernumbau nutzen und Germanwings schließen zu wollen. Rund 1.400 Beschäftigte samt Familien wären davon betroffen. Bei der Lufthansa-Tochter - die über 30 Maschinen betreibt - gibt es derzeit keine Kurzarbeitsvereinbarung.
- **Norwegen / Norwegian** - die Norwegian Air verzeichnete im März einen Rückgang der Passagierzahlen um 60% und kündigte an, nur noch 15% der Flüge durchzuführen, ca. 90% des Personals auf Urlaub zu schicken und finanzielle Unterstützung bei der Regierung zu beantragen.
- **Italien / Airport Council International (ACI)** - der Flughafen Venedig meldet einen Flugverkehrsrückgang von 99%, die Flughäfen Treviso und Verona sind geschlossen.  
**Finnland / Flughafen Helsinki** - die 3. Landebahn des Flughafen Helsinki wurde bis auf weiteres geschlossen.  
**Griechenland / Flugverkehrsentwicklung** - der Flugverkehr am Flughafen Athen ist im März um 61,3% gegenüber dem Vorjahresvergleichsmonat eingebrochen.  
**Deutschland / Flughafen Köln/Bonn** - der Flughafen Köln/Bonn spielt eine Schlüsselrolle in der Logistik, läuft auf voller Kapazität und hat in der vergangenen Woche rund 700 Cargo-Flugbewegungen gehandelt.

### **Sonntag, 5. April 2020**

#### **Österreich:**

- **Flughafen Wien / Drehkreuzfunktion** - Gerüchte, dass die Lufthansa überlegt, den Flughafen Wien nicht mehr als Drehkreuz zu benutzen, wurden seitens des Kommunikationschefs des Lufthansa-Konzerns als reine Spekulation zurückgewiesen.

#### **Internationales:**

- **Deutschland / Lufthansa** - beim Lufthansa-Konzern arbeiten aktuell über 90.000 der rund 138.000 Beschäftigten kurz, rund 95% der Passagierflüge sind gestrichen.
- **Schweiz / Drehkreuz Wien** - eine Schweizer Zeitung berichtet, dass es bei der Lufthansa Überlegungen gäbe, den Flughafen Wien nicht mehr als Drehkreuz zu nutzen.

## Samstag 4. April 2020

### Internationales:

- **Deutschland / Flugverkehrsentwicklung** - im März ist die Zahl der Passagiere an den Berliner Flughäfen Tegel und Schönefeld um fast zwei Drittel (-64,7%) zurückgegangen. Anfang April sind die Zahlen weiter gesunken. Aktuell liegt der Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat bei rund 95%.  
**ADV** - die ADV informiert, dass in der letzten Märzwoche nur mehr rund 0,2 Mio. Passagiere abgefertigt worden sind. Das entspräche nur mehr ca. 5% der Vorjahreszahlen. Der Flughafen Frankfurt werde deshalb ab kommenden Dienstag ein Passagierterminal vorläufig stilllegen.
- **USA / staatliche Hilfen / Delta Airlines** - Delta Air Lines geht im 2. Quartal 2020 im Zusammenhang mit der Coronakrise von einem Umsatzrückgang von rund 90% aus. Täglich verliert die Airline damit rund 60 Mio. Dollar. Ohne finanzielle Hilfe und drastische Sparmaßnahmen drohe der Airline im Juni das Geld auszugehen.

## Freitag, 3. April 2020

### Österreich:

- **Flughafen Wien / Rückholflüge** - mehr als 7.000 Personen sind bisher nach Österreich zurückgeholt worden, ca. 12.000 befinden sich lt. Außenministerium nach wie vor im Ausland. Am Freitag wurden mit einer AUA-Maschine Passagiere aus Nigeria zurückgeholt, am Mittwoch und am Donnerstag können Österreicherinnen und Österreicher aus der Türkei und Neuseeland nach Hause gebracht werden. Eine Level-Maschine fliegt am 8. April von Istanbul nach Wien. Am 9. April wird eine AUA-Maschine Passagiere aus Neuseeland zurückholen. Qatar Airways stellt ebenfalls einen Rückflug aus Neuseeland bereit. Die Rückholflüge waren von der neuseeländischen Regierung vorerst gestoppt, ab dem Freitag aber wieder freigegeben worden.  
**Laudamotion** - die Arbeitsministerin hat zum Thema Kurzarbeit bei Laudamotion klagegestellt, dass die Einhaltung der österreichischen Gesetze jedenfalls zu erfolgen habe. Dies gelte natürlich auch, wenn die Kurzarbeitshilfen der Regierung im Zuge der Coronakrise in Anspruch genommen werden sollen. Heute wurde die Massenkündigung von 550 Laudamotion-Mitarbeitern seitens des AMS mit der Begründung zurückgewiesen, dass der Betriebsrat bei der Anmeldung nicht eingebunden war. Laudamotion hat eine Beschwerde bei der EU-Kommission angekündigt. Die Billigfluglinie hat ihren gesamten Linienbetrieb eingestellt.

### Internationales:

- **Belgien / Rückholflüge** - Brussels Airlines verlängern die Aussetzung des Flugbetriebs bis 15. Mai. Rückholflüge werden in geringer Anzahl auch weiterhin durchgeführt.
- **Deutschland / staatliche Hilfen / Lufthansa** - die milliardenschweren Gespräche des Lufthansa-Konzerns für staatliche Hilfe und auch die Verhandlungen über eine Beteiligung des Staates sind weit fortgeschritten. Rund 700 Flugzeuge stehen derzeit am Boden, die Verkehrsleistung liegt nur noch bei 5%. Die Dividende wurde gestrichen, 87.000 Beschäftigte befinden sich in Kurzarbeit und auch die Gehälter der Manager wurden gekürzt. Das Management geht davon aus, dass die Lufthansa die Krise länger durchhalten könne als andere Mitbewerber, Rating-Agenturen wie Moody's sehen das anders. Analysten gehen von operativen Verlusten im 1. Halbjahr 2020 von bis zu 5 Mrd. Euro aus, sind aber von einer staatlichen Rettung überzeugt, weil die Lufthansa als Unternehmen „to big to fail“ sei.  
**TUI / CONDOR** - auch andere Unternehmen im Bereich Flugverkehr / Touristik brauchen Hilfe. TUI hat eine Zusage über staatliche Hilfskredite von 1,8 Mrd. Euro, Condor könnte staatliche Hilfe bekommen, wenn die LOT-Übernahme verspätet bzw. überhaupt nicht kommen sollte.

- **Polen / staatliche Hilfen / LOT** - die polnische Fluggesellschaft LOT arbeite an einem Rettungsplan und wird wahrscheinlich staatliche Unterstützung benötigen, wie es aus Kreisen der Warschauer Regierung heißt. Der Flugbetrieb könnte für die nächsten Monate vollständig eingestellt werden und zwischenzeitlich die Übernahme der Condor durch die LOT an den Forderungen des LOT-Eigentümers scheitern.
- **Deutschland / Lufthansa** - Streit zwischen dem Lufthansa-Vorstand und der Pilotengewerkschaft, die dem Lufthansa-Vorstand vorwirft, den für die Lufthansa-Tochter Germanwings ausgehandelten Vertrag zur Kurzarbeit nicht unterschreiben zu wollen. Durch die Coronakrise könnte auch ein schnelleres Ende von Germanwings als geplant kommen.
- **Großbritannien Flughafen Heathrow** - der Londoner Flughafen Heathrow sperrt ab Montag eine der beiden Startbahnen, der Flughafen werde aber auch weiterhin offen bleiben, um wesentliche Aufgaben, wie z.B. die Sicherung der Versorgung mit medizinischen Gütern und Nahrung, erfüllen zu können. Geplant ist, die beiden Pisten wöchentlich abwechselnd zu befliegen.
- **Irland / Ryanair** - die Flotte der Ryanair bleibt zumindest im April und Mai größtenteils am Boden. Im Jahr 2019 sind statt der angepeilten 154 Mio. Fluggäste von Ryanair tatsächlich 149 Mio. Passagiere transportiert worden. Derzeit führt Ryanair ca. 1% der üblichen Zahl an Flügen durch. Die Ryanair-Tochter Laudamotion hat derzeit ihren gesamten Flugbetrieb eingestellt.